

GROSSER RAT

VORSTOSS

Interpellation von Martina Sigg, FDP, Schinznach, Clemens Hochreuter, SVP, Aarau, Theres Lepori, CVP, Berikon, Lilian Studer, EVP, Wettingen, vom 2. Dezember zur Situation der Palliative Care im Aargau

Text und Begründung:

Im Faktenblatt vom 21. August hat das DGS der Gesundheitskommission einen Statusbericht zum Projekt Kantonales Palliative Care Konzept erstellt. Daraus ist ersichtlich, dass vieles im Fluss ist, dass die Meinungen der Akteure über die zukünftige Ausgestaltung der Palliative Care im Aargau teilweise unterschiedlich sind, und dass die im AFP budgetierten Beträge nicht ausreichen, um ein Pilotprojekt zu finanzieren.

In Ergänzung zu diesen Informationen bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Folgende Beträge sind im AFP budgetiert: 2014 Fr. 250'000.-, 2015 Fr. 350'000.-, 2016 Fr. 450'000 und 2017 Fr. 550'000.-. Was genau wird mit diesen Geldern finanziert? Falls ein Teil dieser Gelder eingesetzt wird, um die Ausbildung zu fördern: welche Ausbildungen werden gefördert? Wer profitiert davon: die Freiwilligenarbeit oder professionelle Organisationen?
2. Palliative Care ist bereits integrativer Bestandteil in ambulanten Strukturen (Spitex), in Spitälern, in Pflegeheimen, im Hospiz in Brugg und anderen mehr. Welche Organisationen haben bereits einen Leistungsauftrag des DGS für Palliative Care? Gibt es Leistungen, die nur mit einem Leistungsauftrag des DGS angeboten werden können?
3. Wie werden diese Leistungen nach Leistungserbringer finanziert? Welche Leistungen werden genau vergütet? Welche Leistungen sind nicht gedeckt, was müssen die Patienten selber finanzieren je nach Leistungserbringer?
4. Gibt es eine Zeitbeschränkung der Leistungsfinanzierung in der letzten Lebensphase? Kann der Patient wirklich frei entscheiden, wie und wo er seine letzte Lebensphase verbringen will?
5. Verschiedene Anbieter bieten Ausbildungen an für Freiwillige und Professionelle. Gibt es Schnittstellen? Werden die Ausbildungsgänge koordiniert?
6. Inwiefern soll Palliative Care in die GgPI 2025 einfließen? Wie werden die einzelnen Leistungserbringer berücksichtigt (inklusive Hospiz Aargau)?
7. Die Arbeitsgruppe „Kantonales Palliative Konzept“ ist momentan damit beschäftigt, das kantonale Konzept zu erarbeiten. Da keine finanziellen Mittel vorhanden sind, um es umzusetzen, nimmt uns wunder, was mit diesem Konzept vorgesehen ist: wie und an wen wird es kommuniziert werden, und wie soll es weiter eingesetzt werden?

Mitunterzeichnet von Klicken Sie hier, um Text einzugeben. Ratsmitgliedern